

Bezugs-Preis
In Halle und Umgebungen 20 Mk.
In den übrigen Provinzen 22 Mk.
In den ferneren Provinzen 24 Mk.
In den fernsten Provinzen 26 Mk.

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-gebühren
Für die erste Zeile eines Anzeigens
in der Halle'schen Zeitung
für den ersten Tag 50 Pf.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle a. S., Montag 4. Mai 1896.
Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstraße 97.
Gedrukt bei
Götsche, Buchhandlung, Halle a. S., Leipzigerstraße 97.

Rückblicke.

Es ging bunt her in der vergangenen Woche. Krisis war das Schlagwort und es kriegte die Parole. Ein europäischer Staatsmann von großem Ansehen hat einmal gemeint, er könne es nicht tadeln, daß, wenn eine große Gefahr vorliege, die allgemeinen Verfassungen in der Presse der Ruf „Feuer“ laut würde. Zu Hause von wenigen Monaten hat jetzt schon zum zweiten Male eine Reihe von Blättern nach diesem Rezept gearbeitet; es liegt uns fern, auf „alle Kamellen“, die in Bezug auf die Militärkrisis zu konstatieren wären und die fraglos manches Interessante und Lehrreiche enthalten würden, zurückzukommen, immerhin scheint es uns angelegentlich bei dem neuesten Fall mit einigen Worten einzugehen. Der Kriegskrieg, der in der letzten Zeit unter ungeschickter Vermittlung von Bismarck und Falkenhausen Verhandlungen des Staatsministeriums und Aufstellungen von Ministern infolge wurde, ist jetzt zwar nicht mehr so laut wie anfänglich; offenbar ist einem oder dem Andern der dabei Verheiligten ein Licht darüber aufgegangen, zu welchen Zwecken er sich benutzen ließe. Immerhin aber wäre es verfehlt, anzunehmen, daß die Preßkampagne bereits völlig beendet sei. Sie hat augenscheinlich eine neue Phase erreicht. Anfänglich gegen die Person des Chefs des Militärkabinetts gerichtet, hatte sie sodann zunächst den Angriff gegen die von dem Kriegsministerium unabhängige Stellung des Militärkabinetts selbst, wobei allerdings die Thatsache, daß der Chef des Militärkabinetts in Wirklichkeit nichts anderes ist als der Leiter der Militärkanzlei, der lediglich die Allerhöchsten Befehle auszuführen hat, schließlich wurde sogar das Gespinnst eines Hofpartei in die Wand gemalt, welche durch ihre Einflüsterungen den Einfluß der verantwortlichen Mächte durchkreuzte und so eine Art von Nebenregierung darstellte, obwohl doch Jedermann weiß, daß Se. Majestät eine viel zu selbstständige Natur ist, um Einflüsterungen und Verschwörungen irgend welcher Art zugänglich zu sein.

auch weiteren bestellbaren Kreisen gegenüber daraus kein Verbot gemacht hat. Das ist aber alles, was, welche auch immer Eingeweihten längt bekannt sind. Nicht so allgemein bekannt scheint es zu sein, daß General von Sahlke trotz dieser seiner Auffassung maßgebenden Orts dargelegt hat, daß für den Fall, daß gewichtige politische Rücksichten oder die Wünsche der Bundesfürsten für die Einführung bedrängter Öffentlichkeit in das Militärkabinettsverfahren sprächen, einer solchen Maßregel im Interesse der deutschen Einheit Zustimmung sein würde. Wenn hiernach über das völlig lokale Verhalten des Chefs des Militärkabinetts gegenüber der Reform des Militärkabinettsverfahrens kein Zweifel bestehen kann, so erhellt aus den vorliegenden Darstellungen auch, wie völlig die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen einer thätlichen Unterlage entbehren, und man kann aus der Sinnlosigkeit dieses ersten und hauptsächlichsten Angriffspunktes mit Recht den Schluss ziehen, daß auch im Uebrigen die ganze Preßkampagne der thätlichen Unterlage entbehrt. Dies gilt natürlich insbesondere von den Ausflüsterungen über die angeblichen Urachen der Verabschiedung der Generale v. Schildt, v. Blume und v. Spill. Um aber auch mit der letzten Verabschiedung aufzuräumen, mag hier noch besonders betont werden, daß General von Sahlke weder in der Frage der Reform des Militärkabinettsverfahrens, noch in einer anderen Frage in irgend einer Verbindung mit Militärkabinettsverfahren getreten ist. Somit das Wort, besten Beziehungen zu einflussreichen und maßgebenden Kreisen hinsichtlich bekannt sind. Gehen wir nun zurück auf die Momente, die alle die Preßkämpfer hervorgerufen, an denen die letztergenannten Tage ja keineswegs arm gewesen sind, so ist es ja allgemein bekannt, daß die Blätter ihren Ursprung verdanken, die gewissen Kreisen gerne ihr weißes Papier zur Verfügung stellen. Sie haben sich ja nun freilich geirrt, diese Verfügungen, und wir haben ihnen bereits vor einer Reihe von Tagen ihren Irrthum und die Fülle ihrer Fehlergründe streng nachgewiesen, nichtsdestoweniger ist es ihnen gelungen — wir wollen es immerhin zugestehen — die öffentliche Meinung in einer Weise zu erregen, die an die Zeiten des mittelsten und höchsten Diktatorismus erinnert. Das Verleihen einer Kabinettsregierung wurde aufeinander zu „positiv“ ad oculos demonstrirt, daß für das verwerfliche Faktum, das seine Gesichtspunkte vornehmlich aus Romanliteratur gewinnt und sich die Personen und Dinge bei Hofe ungefähr so vorstellt, wie sie ihm in „Das Wasser“ vorgebildet werden, keinerlei Zweifel an der Richtigkeit des schwarz auf weiß Wiedergegebenen möglich blieb. Jetzt liegt jedenfalls in dem Moment, indem wir dieses niederzuschreiben, das von einer durch das Militärkabinettsverfahren verursachten Ministerkrise nicht im Geringsten die Rede sein kann. Was im Uebrigen nicht die eigene so weitgehend, daß entweder der Kriegsminister oder General von Sahlke zum Schauplatz juristischen Mißtrauens werden muß, ist nicht weniger als auf Seiten der Gegner der Militärkabinettsreform stehe, gilt selbstverständlich auch heute noch als

die Basis, auf welcher man alle politischen Combinationen, sofern man in die Fere gehen will, aufbauen muß.
Was die vergangene Woche, was sonnen die häuslichen Verhältnisse anlangt, den Erörterungen über die Politik des „Friedensjournalen“ und wie die „padenden“ Ueberlieferungen sonst geübt haben mögen, genübend, so hatte es der Reichstag gewissermaßen auch nur mit einer pioce de assistance zu thun, dem Vorfesegte, und ipsegit war es das Verbot des Terminhandels im Getreide, dessen Annahme bewies, daß der Reichstag auch mitunter lichte Momente hat. Mit dem Votum gegen den Getreideterminhandels ist die Hand an eines der stärksten Bollwerke des Spekulantenrentens gelegt und wenn jemals das Wort von dem munificenzen Freisinn am Worte war, so war es in diesem Fall, wo gerade 97 Abgeordnete sich fanden, um zu beweisen, wie sehr die alte und kräftige Bande das liberale Völkertum mit den Sozialdemokraten vereinigen. Mögen die Mandatsblätter jetzt immerhin in der Rolle der Kolbeger sich gefallen, denen die Felle fortgeschommen sind, mögen sie mit Ausdrücken wie Voreingenommenheit und Leidenschaft nur so um sich werfen — mit Bezug auf eine Materie, die sich einer so gründlichen Prüfung in jahrelangen Enquêtes zu erretzen gehabt hat, wie das Vorkommen einer mehr als delirante Redensart, vor freiem und darüber, daß man endlich im Wallball am Kontagplatz zu der Politik des Schutzes der nationalen Arbeit sich bekehrt hat. Ein folgenreiches Schritt ist gemacht auf dem Wege, an dessen Endpunkt als Ziel die Befreiung der Nothlage unierer produktiven Stände steht, ist geschehen, mögen andere bald folgen.
Hat der Reichstag so ein Stück gutes Gespinnst geliefert, so kann man nicht gerade behaupten, daß ein gleiches von dem Wirten des preussischen Oberhauses, des Herrenhauses, zu lazen wäre: das Verleibungsgeleget ist abgelehnt. Die Schuld daran trifft — dieses ausdrücklich zu konstatieren wollen wir nicht unterlassen — die liberalen Herren Oberbürgermeister, die es mit 55 gegen 45 konservativen Stimmen verurtheilten, daß der Entwurf des Gesetzes an eine Kommission verworfen und so wesentlich der Zweck gemacht wurde, im Interesse unserer Verfassungskörper etwas Positives zu Stande zu bringen. Wir bebauern diesen Ausgang der Sache aufs Tiefste, unumwunden, als dadurch die Aussicht, was für die Veränderung des materiellen Standes der Lehrer zu thun, auf weite Zeit schwindet, falls nicht der Kultusminister dem Drängen der Rechte nachgibt und in einem Entwurf eines auf christlich-konfessioneller Grundlage sich aufbauenden organischen Schulgesetzes die Möglichkeit gewährt, die Latten des Verleibungsgelegetes gerecht zu vertheilen und sich von dem Uebergewicht bürokratischer Verordnungen frei zu halten.

Wenn Sie ein beliebter Anwalt sein wollen

„Wenn Sie ein beliebter Anwalt sein wollen“ — so beginnt eine ergötzliche Berieselung, die wir in den „Haller Nachrichten“ umlesen —, so müssen Sie vor Allem beliebt sein, aus den umständlichen Erzählungen der kleinen Leute das Wesentliche herauszufinden; dies werden Sie am besten durch ruhiges Zuhören erreichen. Als Oemissenroth meint Sie es hinnehmen, wenn Ihnen Jemand sein ganzes Herz ausschüttet. Umgebend würde nun schänden, und Sie werden diese auch nicht aufkommen lassen, wenn Sie daran denken, nach höchst Vertrauen Ihnen Rede entgegenbringen, der Ihren Rath als Nicht-kenner für eine wichtige Handlung erhalten will. Ich habe nie begriffen, wie ein Anwalt es über sich bringen kann, groß zu sein. Diese schönen Grundsätze stehen in dem Briefe eines Freundes, der es nicht unterlassen kann, mir gute Lehren zu geben.
„Sehr gut gesagt, mein Vetter! Doch wir wollen weiter leben. Der Beruf des Anwalts hat noch etwas an sich von dem edlen Beschäftigte des römischen Patronus zum hilfsbedürftigen Klienten. In diesem Augenblicke baut Jemand mit einem Kratze an meine Banghäre und notiert mit dem Stiefeln dagegen. Die Hausknechten kennt sich gleich aus; das ist wieder einer aus der Moosgegend, wo sie die elektrischen Klingeln noch nicht kennen.
Sie öffnet also. Ein paar unmarifizierte Leute, dann erscheint im Thürhahmen ein Bauer, der aussteigt, wie alle anderen Bauern aus der Moosgegend, und nach feuchtem Leder rückt, ebenfalls wie alle. Zuerst wickelt er sich vom Halbe ein drei Meter langes, wolleues Tuch, legt es auf ein paar frisch beschriebene Bogen Papier, sucht für seinen Stock eine passende Zimmerdecke und entfernt dann von seinem Gute den Schwanz, indem er ihn heftig gegen meinen Schreibtisch hin schwingt.
„Gut, Datta! Ich hatt' a Frag.“
„So? Sehen Sie sich nieder und fagen's mir einmal zu erit wer Sie sind.“
„Ja, der Hofbauer war I.“
„Waren Sie? Und wer sind's dann jetzt?“
„Ja, i war's no.“
„Aha. Sie sind's noch?“
Nach einigem Frage- und Antwortspiel find wir soweit, daß

ich weiß: er heißt Rins Neidel, ist der Hofbauer in Zeitelfing, verheiratet und katholisch.
„So, Hofbauer, was für einen Schmerz haben wir denn?“
„Ja, indem, daß ich wegen Körperverletzung angeklagt bin, unschuldig und von Luter meinigenen Zeugen.“
„Um! Sind's schon einmal bestraft worden?“
„Na! . . . dos haopt dreimal, aber auch unschuldig. . . Wie's halt oft geht; die Leut' sind schon einmal so schlecht heututage.“
„Um! Um! Nun erzählen's mir einmal kurz, was Ihnen passiert ist.“
„Kurz! Ja freilich! Das geht nicht so geschwind.“
„Das geht alles der Reihe nach, Ordnung muß sein und für was ist denn der Anwalt da?“
„Um! So fängt er denn an. Wie er in der Früh aufgestanden ist und an nichts gedacht hat; wie er dann schon langsam zum Wirt hinunter gegangen ist! Wer ihm begegnet ist und was sie geredet haben; wer beim Wirt schon da war und wie er eine Maß getrunken hat, und dann noch eine und hernach wieder eine. Und wie er immer noch an nichts gedacht hat. Daß dann am anderen Dime der Pfesergrübler von Gugling gesehen ist, der miserabelste Mensch, seitdem das Schickselchen erlunden worden ist. Mit dem er schon vor fünf Jahren einen Bruch gehabt hat; wiffen's wegen dem Kirchengeweg, der eigentlich kein Kirchengeweg gar nicht war, weil er über seinen Grund geführt hat.“
„Jetzt kommt der alte Proseß an die Erzählung.“
„Hofbauer, geht es gar nicht ein Bißel für?“
„Na! I muß's Ihna g'nau verzählen, damit's Ihna auskennen.“
„Aho hü! Ja, der alte Proseß, und wie er ihn verloren hat durch den Meinend von Pfeser. Wie er ihn das am kritischen Tage hernach hingerieben hat und wie sie in das Streiten gekommen sind.“
„Dann ist der Pfeser aufgestanden und hat gesagt: Hofbauer, hat er gesagt, jetzt kann ich immer anders und dabei hat er ihm zwei auf den rechten Backen hingehauen.“
„So hat er's gemacht“ — die Erzählung bringt der Hofbauer jetzt hochdeutsch und sehr dramatisch — „so hat er's gemacht.“
„Er wüßst sich mit der Hand über das Gesicht, um mir seine Watschen recht zu veranschaulichen.“
„Und dann hat ihm der Pfeser links zwei hingehauen —“

— der Hofbauer macht es so deutlich, daß ihm die Zähne klappern — „ja und dann hat er ihn bei den Saaren genommen und hat ihm den Kopf an die Säure hingedrückt und ist auf und abgefahren, nämlich mit dem Kopf.“
„Ah? Merkwürdig! Und das hat sich der Hofbauer alles ruhig gefallen lassen?“
„Freilich! Was willst denn machen mit foldene wüßte Leut'?“
„Dann mach' ich aber doch schon wissen, Hofbauer, warum Sie wegen Körperverletzung angeklagt worden sind? Da sollten Sie doch eher eine Ertrabelungslage kriegen wegen Ihrer Friedfertigkeit?“
„Ja, das is eben die Schledchigkeit! Der Pfeser behaupt' jetzt, daß ihm der Hofbauer einen Maßkrug am Schödel geschlagen hat und hat drei elendige Barmen gefunden, die es beschwören sollen. Es ist kein Wort davon wahr; der Hofbauer hat bloß einen Maßkrug in der Hand gehabt, der ist aber selber zerbrochen; es wird schon wer dran hingekommen sein.“
„Der Hofbauer kennt vier Leute, die besätigen werden, daß sie nichts geloben haben.“
„Ich glaube ihm, annehmen zu dürfen, daß er mit seiner Erzählung fertig ist, und erklärte ihm, daß ich ihn verteidigen wolle. Allein er geht noch nicht. Jedemal, wenn ich Mißlich nehmen will und sage: „Aho, ist schon recht, Hofbauer, jetzt find wir fertig.“ oder: „Aho! Gott, Hofbauer, schon's, daß's gut heimkommen.“ lautet er mir an: „Du bist schlechter Kerk“, und dann hat er gelogt: „Hofbauer, hat er gelogt, jetzt kann ich immer anders“ und hat mir hingehauen. Zwei auf den rechten Backen und zwei auf den linken. Do das in Bayern erlaubt ist.“
„Ich bestimme allmählich das Gesicht, als ob mir einer die Haare einzeln ausreißt oder Zähne auszieht.“
„Mein, das ist in Bayern nicht erlaubt, Hofbauer; aber ich habe jetzt keine Zeit mehr, Ihnen das zu erklären. Kommen Sie vor der Verhandlung meinewegen noch einmal her. Für heute find wir fertig.“
„Aber.“
„Das versteht er endlich und macht sich zum Aufbruch fertig.“
„Aber es hat noch nie Jemand so lange gebraucht um drei Meter Tuch und den Hals zu wickeln, wie der Hofbauer, und noch nie hat Jemand seinen Stock so lange von allen Seiten betrachtet, wie er.“
„Gott sei Dank! Jetzt ist er draußen, und ich lehne mich erschöpft im Lehnstuhl zurück.“

Beste Frucht- und Zensprech-Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. Im Laboratorium der Gesellschaft für flüssiges Gas von Aal Pictet u. Comp. und dem Lagerhaus im Norden Berlins, entstand heute früh ein Brand, der sich in einer Großfeuer ausbreitete. Gewaltige Detonationen erschütterten die Luft, als eine große Anzahl von Gasbehältern explodierten. Die Flammen loderten haushoch empor. Das Feuer wurde erst nach mehreren Stunden gelöscht. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Wien, 4. Mai. Infolge des orkanartigen Windes schlug gestern Nachmittag auf der Gabel ein Bienenkorb des hiesigen „Bienen“ u. v. Drei Insekten entkam, einer konnte gerettet werden.

München, 4. Mai. Auf der Walfahrt der Lachen er Kleinbahn fuhr ein fahrerloser Motorwagen einen Berg hinab gegen einen Motorwagen. Dabei wurden vier Personen schwer und 7 leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Wien, 4. Mai. Der neue Schah Muffasa Ebdin notifierte dem hiesigen Hofe offiziell seine Thronbesteigung und beließ den hiesigen Gesandten in einer persönlich unterschriebenen Depesche auf seinem Posten. — Das Befinden des Erzherzogs Carl Ludwig hat sich vollständig gebessert. Derselbe ist fieberfrei und dürfte in 14 Tagen das Bett verlassen.

Wien, 4. Mai. Nachdem die Meister die Forderung einer Vorkörperung von 30 Pct. abgelehnt haben, beginnt heute ein allgemeiner Streik der Schulmacherschulen.

Wien, 4. Mai. Hier ist ein partieller Bäderstreik ausgebrochen.

Paris, 4. Mai. Gestern fanden im 9. und 11. Wahlkreis antinationalistische Kundgebungen statt. Etwa 2000 Personen durchzogen die Straßen unter den Rufen: „Nieder mit dem Senats!“ Es lebe die Kommune! Es lebe die soziale Demokratie!“ Die Polizei presste die Demonstranten auseinander. — Wie man bestimmt glaubt, hat der hiesige Gemeinderath durch die gestrigen Gemeindevahlen keine Änderungen erfahren. Die Sozialisten werden also weiter am Ruder bleiben.

Paris, 4. Mai. Innerhalb Paris kam es bei der Stimmabgabe zu einer Schlägerei, wobei 2 Polizisten und einige Unschuldige verwundet wurden. — Bisher wurden in 16 Arrondissements hauptstädten 12 Republikaner, 2 Sozialisten und 2 Radikale gewählt.

Paris, 4. Mai. Gestern Abend haben in 36 144 Gemeinden Frankreichs Neuwahlen stattgefunden. Im Ganzen waren 401 217 Gemeinderaths-Mitglieder zu wählen. Die hiesigen Bekannten befürchten, daß das radikale Element durch die antinationalistische Haltung der Regierung am Ausbruch genossen hat.

Wien, 4. Mai. Der „Sitz“ veröffentlicht die Freisprechung Lothaires wie folgt: Es ist die Freisprechung mit der großen Enthaltungsstimmzahl, welche der Kongress für die angeblich ungelegliche Hinrichtung Stotes an England geleistet hatte, in Einklang zu bringen. Hätten die englischen Minister mit Frankreich oder Deutschland zu thun gehabt, so würden sie keine Enthaltungsstimm abgegeben haben, wenn Lothaire als schuldig erkannt worden wäre. Es ist zu beweisen, daß Stote kein Verbrechen begangen hat. Wenn jetzt England für zwei Jahre Gehorsam hätte, so zählte es denn Kongressante die ergriffene Summe nicht an.

Wien, 4. Mai. Infolge der Enthaltungen, welche die Grünbürger gegen Grisp und seine Anhänger entsandten, ist die Stellung Rubins konsolidiert.

Wien, 4. Mai. Als der Bubapaster Sitzung in Belgrad eintraf, verlangten dort einige fanatische Serben die sofortige Entfernung der an der Lokomotive angebrachten ungarischen Fahnen und sonstigen Dekorationen. Das ungarische Beilegerpersonal verweigerte dies jedoch, weshalb es zu feindlichen Szenen kam, denen die Polizei nur durch energisches Einschreiten ein Ende machen konnte.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Marktberichte.

Magdeburg, 2. Mai. Zucker. (Original-)Wochenbericht der „Hall Bl.“ Der Futuresmarkt verlor in letzter Woche in ruhiger Tendenz bei mäßigen Umläufen und 20 bis 25 Pfd. nachgegebenen Preisen, denen sich nur wenige Spekulationen fügten. Die Abnahme der Vorräte im Export, in erster Hand wenigstens, dürfte im April nur 25 500 t gegen 74 000 t im Vorjahre. Immerhin sind die Gesamtvorräte mit 95 340 t gegen 114 100 t zur selben Zeit des Vorjahres als so klein zu bezeichnen, daß ein schärfes Unterbrechen dieser Vorräte im Laufe der nächsten Monate keine Schwierigkeiten bereitet. Im neuen Abgang, Anfang Oktober. Deren, kamen wenige Abfälle je 10 bis 15 Pfd. niedrigeren Preisen zu Stande, doch verhielt sich im Allgemeinen die Mehrzahl der Fabriken abwartend, trotzdem die Witterung für die Ausläufer sehr für den Abgang günstig geworden ist. Um eine wirklich gute Abwärtsentwicklung zu sehen, darüber entscheiden ganz andere Faktoren, wie die augenblickliche Witterung. Es ist dies mit ein Grund, daß die Fabriken keine Veranlassung nehmen, sich mit Ver-

käufen in neuer Phase zu übergeben. Uebrigens übertraten die bisherigen Abfälle bereits bei Werten die vorjährige, wobei es als ein gutes Zeichen betrachtet werden kann, daß Kaufmännische über indische Refinerie vorzuziehen. Die vom Terminmarkt ausgehende Beunruhigung fuhr nunmehr an, die langsam zu legen. Die Markt für stollen Abhandlungen hatte anfangs die Preise um 20 Pfd. gedrückt. Als jedoch die wirklichen Abhandlungen an den Terminmarkt kamen, hoben sich die Preise wieder, wobei die feilste je engere Kauflust ein und Preis gegen 10 bis 15 Pfd. an. Die Tages- und Amerika bedeutende Rollen Zucker zu empfangen hat, ist nicht aus der Welt zu schaffen und gibt immer auf's Neue Veranlassung zu einer Steigerung der Märkte. Im letzter Woche hat man auch von Seiten Amerikas den Terminmarkt bemerkt, um Preise zu drücken, doch wurde damit sehr vorsichtig verfahren, da man seit langer Zeit auf betrieblie Vorläufe nicht, die in engem Zusammenhang mit den früheren Abfällen stehen. Die nächste Woche wird bereits ein flares Bild über die Marktbedingungen bringen. Von Cuba lauten die Nachrichten fastgütig, jedoch der Nachschub der Ernte mit 200 000 t bestännt wird. Auch für die nächste Ernte 1896/97 werden die Ausläufer als sehr schnell bezeichnet. Die Hibernianer haben in Amerika in letzter Woche gute Fortschritte gemacht und die Witterung vertritt dem Aufgang der Ausläufer günstig zu werden. Ueber den hiesigen Markt haben sich Nachrichten nach wie vor nur Bemerkungen zu vernehmen, zu wenig ist jedenfalls in allen Ländern nicht angebot worden.

Norwholm, 3. Mai 1896. (Getreidebericht.) Die Zufuhren sind nach wie vor gering, trotzdem ist die Nachfrage noch keine bessere zu nennen, denn die Mühlen flagen über schärflichen Mangel, während die Nachfrage nach Stie eine große ist. Hafer und Gerste erfreuen sich guter Nachfrage, wenn auch erhöhte Forderungen ungenügend bewilligt werden.

Wir notiren Hiesige 155—160 Mk. Hungen 133—138 Mk. Gerste 140—160 Mk. Hafer 128—136 Mk. bis 1000 Kilogramm Netto.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Breslau, 2. Mai. Getreidebericht. Bei mäßigen Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen mäßig verfügbar, weiches 15,00—15,50 Mk. gelbes 15,50 bis 16,50 Mk. feinstes über No. 1, 11,00—12,00 Mk. feinstes über No. 2, 10,00—11,00 Mk. feinstes über No. 3, 9,00—10,00 Mk. Alles per 100 Kilogramm.

Produkten für die. Der Verkauf am Getreidemarkt ist an demselben den letzten Tagen im Vergleich geringere Abnahme anfangs höher beliebt, jedoch haben einige Vertriebsstellen, die Marktland wesentlich herabgesetzte Forderungen stellen. Weizen wurde in Mähdensicht gezogen, nur für Mai konnten die Preise behalten werden. Hafer fast unverändert. Haubel preishaltend. Spiritus sehr still und matt.

Wien, 4. Mai. 153—167, Mai 159, Juli 154,75, Sept. 151,75, 151,75, Tendenz: verhalten. Weizen loco 110—122, Sept. 115,75, Juli 118,25, Sept. 120, Tendenz: flau. Hafer loco 118—146, Mai 123, Juli 123,25, Sept. —, Tendenz: ungleichmäßig. Gerste loco 110—170, Futtergerste: —. Weizen loco: —, Mai 46,40, Oktober 46,30, Tendenz: fest. Spiritus loco: (70er Marke) loco 34,10, Mai 39,40, Juni 38,90, Juli 39,00, Aug. 39,10, Sept. 39,20, Tendenz: schwach. 50er Waare loco: —, Petroleum loco 19,70.

Underberichte.

Magdeburg, den 3. Mai 1896. (Getreidebericht.) Hafermarkt. Hafer loco 12,25, 12,50, 12,75, 13,00, 13,25, 13,50, 13,75, 14,00, 14,25, 14,50, 14,75, 15,00, 15,25, 15,50, 15,75, 16,00, 16,25, 16,50, 16,75, 17,00, 17,25, 17,50, 17,75, 18,00, 18,25, 18,50, 18,75, 19,00, 19,25, 19,50, 19,75, 20,00, 20,25, 20,50, 20,75, 21,00, 21,25, 21,50, 21,75, 22,00, 22,25, 22,50, 22,75, 23,00, 23,25, 23,50, 23,75, 24,00, 24,25, 24,50, 24,75, 25,00, 25,25, 25,50, 25,75, 26,00, 26,25, 26,50, 26,75, 27,00, 27,25, 27,50, 27,75, 28,00, 28,25, 28,50, 28,75, 29,00, 29,25, 29,50, 29,75, 30,00, 30,25, 30,50, 30,75, 31,00, 31,25, 31,50, 31,75, 32,00, 32,25, 32,50, 32,75, 33,00, 33,25, 33,50, 33,75, 34,00, 34,25, 34,50, 34,75, 35,00, 35,25, 35,50, 35,75, 36,00, 36,25, 36,50, 36,75, 37,00, 37,25, 37,50, 37,75, 38,00, 38,25, 38,50, 38,75, 39,00, 39,25, 39,50, 39,75, 40,00, 40,25, 40,50, 40,75, 41,00, 41,25, 41,50, 41,75, 42,00, 42,25, 42,50, 42,75, 43,00, 43,25, 43,50, 43,75, 44,00, 44,25, 44,50, 44,75, 45,00, 45,25, 45,50, 45,75, 46,00, 46,25, 46,50, 46,75, 47,00, 47,25, 47,50, 47,75, 48,00, 48,25, 48,50, 48,75, 49,00, 49,25, 49,50, 49,75, 50,00, 50,25, 50,50, 50,75, 51,00, 51,25, 51,50, 51,75, 52,00, 52,25, 52,50, 52,75, 53,00, 53,25, 53,50, 53,75, 54,00, 54,25, 54,50, 54,75, 55,00, 55,25, 55,50, 55,75, 56,00, 56,25, 56,50, 56,75, 57,00, 57,25, 57,50, 57,75, 58,00, 58,25, 58,50, 58,75, 59,00, 59,25, 59,50, 59,75, 60,00, 60,25, 60,50, 60,75, 61,00, 61,25, 61,50, 61,75, 62,00, 62,25, 62,50, 62,75, 63,00, 63,25, 63,50, 63,75, 64,00, 64,25, 64,50, 64,75, 65,00, 65,25, 65,50, 65,75, 66,00, 66,25, 66,50, 66,75, 67,00, 67,25, 67,50, 67,75, 68,00, 68,25, 68,50, 68,75, 69,00, 69,25, 69,50, 69,75, 70,00, 70,25, 70,50, 70,75, 71,00, 71,25, 71,50, 71,75, 72,00, 72,25, 72,50, 72,75, 73,00, 73,25, 73,50, 73,75, 74,00, 74,25, 74,50, 74,75, 75,00, 75,25, 75,50, 75,75, 76,00, 76,25, 76,50, 76,75, 77,00, 77,25, 77,50, 77,75, 78,00, 78,25, 78,50, 78,75, 79,00, 79,25, 79,50, 79,75, 80,00, 80,25, 80,50, 80,75, 81,00, 81,25, 81,50, 81,75, 82,00, 82,25, 82,50, 82,75, 83,00, 83,25, 83,50, 83,75, 84,00, 84,25, 84,50, 84,75, 85,00, 85,25, 85,50, 85,75, 86,00, 86,25, 86,50, 86,75, 87,00, 87,25, 87,50, 87,75, 88,00, 88,25, 88,50, 88,75, 89,00, 89,25, 89,50, 89,75, 90,00, 90,25, 90,50, 90,75, 91,00, 91,25, 91,50, 91,75, 92,00, 92,25, 92,50, 92,75, 93,00, 93,25, 93,50, 93,75, 94,00, 94,25, 94,50, 94,75, 95,00, 95,25, 95,50, 95,75, 96,00, 96,25, 96,50, 96,75, 97,00, 97,25, 97,50, 97,75, 98,00, 98,25, 98,50, 98,75, 99,00, 99,25, 99,50, 99,75, 100,00, 100,25, 100,50, 100,75, 101,00, 101,25, 101,50, 101,75, 102,00, 102,25, 102,50, 102,75, 103,00, 103,25, 103,50, 103,75, 104,00, 104,25, 104,50, 104,75, 105,00, 105,25, 105,50, 105,75, 106,00, 106,25, 106,50, 106,75, 107,00, 107,25, 107,50, 107,75, 108,00, 108,25, 108,50, 108,75, 109,00, 109,25, 109,50, 109,75, 110,00, 110,25, 110,50, 110,75, 111,00, 111,25, 111,50, 111,75, 112,00, 112,25, 112,50, 112,75, 113,00, 113,25, 113,50, 113,75, 114,00, 114,25, 114,50, 114,75, 115,00, 115,25, 115,50, 115,75, 116,00, 116,25, 116,50, 116,75, 117,00, 117,25, 117,50, 117,75, 118,00, 118,25, 118,50, 118,75, 119,00, 119,25, 119,50, 119,75, 120,00, 120,25, 120,50, 120,75, 121,00, 121,25, 121,50, 121,75, 122,00, 122,25, 122,50, 122,75, 123,00, 123,25, 123,50, 123,75, 124,00, 124,25, 124,50, 124,75, 125,00, 125,25, 125,50, 125,75, 126,00, 126,25, 126,50, 126,75, 127,00, 127,25, 127,50, 127,75, 128,00, 128,25, 128,50, 128,75, 129,00, 129,25, 129,50, 129,75, 130,00, 130,25, 130,50, 130,75, 131,00, 131,25, 131,50, 131,75, 132,00, 132,25, 132,50, 132,75, 133,00, 133,25, 133,50, 133,75, 134,00, 134,25, 134,50, 134,75, 135,00, 135,25, 135,50, 135,75, 136,00, 136,25, 136,50, 136,75, 137,00, 137,25, 137,50, 137,75, 138,00, 138,25, 138,50, 138,75, 139,00, 139,25, 139,50, 139,75, 140,00, 140,25, 140,50, 140,75, 141,00, 141,25, 141,50, 141,75, 142,00, 142,25, 142,50, 142,75, 143,00, 143,25, 143,50, 143,75, 144,00, 144,25, 144,50, 144,75, 145,00, 145,25, 145,50, 145,75, 146,00, 146,25, 146,50, 146,75, 147,00, 147,25, 147,50, 147,75, 148,00, 148,25, 148,50, 148,75, 149,00, 149,25, 149,50, 149,75, 150,00, 150,25, 150,50, 150,75, 151,00, 151,25, 151,50, 151,75, 152,00, 152,25, 152,50, 152,75, 153,00, 153,25, 153,50, 153,75, 154,00, 154,25, 154,50, 154,75, 155,00, 155,25, 155,50, 155,75, 156,00, 156,25, 156,50, 156,75, 157,00, 157,25, 157,50, 157,75, 158,00, 158,25, 158,50, 158,75, 159,00, 159,25, 159,50, 159,75, 160,00, 160,25, 160,50, 160,75, 161,00, 161,25, 161,50, 161,75, 162,00, 162,25, 162,50, 162,75, 163,00, 163,25, 163,50, 163,75, 164,00, 164,25, 164,50, 164,75, 165,00, 165,25, 165,50, 165,75, 166,00, 166,25, 166,50, 166,75, 167,00, 167,25, 167,50, 167,75, 168,00, 168,25, 168,50, 168,75, 169,00, 169,25, 169,50, 169,75, 170,00, 170,25, 170,50, 170,75, 171,00, 171,25, 171,50, 171,75, 172,00, 172,25, 172,50, 172,75, 173,00, 173,25, 173,50, 173,75, 174,00, 174,25, 174,50, 174,75, 175,00, 175,25, 175,50, 175,75, 176,00, 176,25, 176,50, 176,75, 177,00, 177,25, 177,50, 177,75, 178,00, 178,25, 178,50, 178,75, 179,00, 179,25, 179,50, 179,75, 180,00, 180,25, 180,50, 180,75, 181,00, 181,25, 181,50, 181,75, 182,00, 182,25, 182,50, 182,75, 183,00, 183,25, 183,50, 183,75, 184,00, 184,25, 184,50, 184,75, 185,00, 185,25, 185,50, 185,75, 186,00, 186,25, 186,50, 186,75, 187,00, 187,25, 187,50, 187,75, 188,00, 188,25, 188,50, 188,75, 189,00, 189,25, 189,50, 189,75, 190,00, 190,25, 190,50, 190,75, 191,00, 191,25, 191,50, 191,75, 192,00, 192,25, 192,50, 192,75, 193,00, 193,25, 193,50, 193,75, 194,00, 194,25, 194,50, 194,75, 195,00, 195,25, 195,50, 195,75, 196,00, 196,25, 196,50, 196,75, 197,00, 197,25, 197,50, 197,75, 198,00, 198,25, 198,50, 198,75, 199,00, 199,25, 199,50, 199,75, 200,00, 200,25, 200,50, 200,75, 201,00, 201,25, 201,50, 201,75, 202,00, 202,25, 202,50, 202,75, 203,00, 203,25, 203,50, 203,75, 204,00, 204,25, 204,50, 204,75, 205,00, 205,25, 205,50, 205,75, 206,00, 206,25, 206,50, 206,75, 207,00, 207,25, 207,50, 207,75, 208,00, 20

